

Repowering der Windenergieanlagen in Rheurdt Kommunale Einbindung

Die Gemeinde Rheurdt hat durch die 18. Änderung des Flächennutzungsplans eine Konzentrationszone für Windenergieanlagen geschaffen, seit dem 27.11.1998. Eine Verkleinerung der Fläche wurde am 18.06.2006 beschlossen. Bis heute wurden in diesem Gebiet 11 Anlagen durch die Firma SL Windenergie errichtet und betrieben. Jetzt möchte die Firma die alten Anlagen durch neue und größere ersetzen. Dafür muss im Flächennutzungsplan die Höhenbegrenzung geändert werden. Die 5 neuen Anlagen sollen maximal 180 m Höhe haben. Trotz geringerer Anzahl wird die Stromerzeugung deutlich gesteigert. Auf Issumer Gebiet kann man die neuen Anlagen sehen. Diese wurden höher geplant, als die auf Rheurdter Gebiet. Auf Kerkener Gebiet sind neue Anlagen im Bau. Nach dem Bau der neuen Anlagen werden die alten abgebaut und verkauft. Nicht nur höhere Anlagen sind geplant, sondern die Firma SL Windenergie bietet den Rheurdter Bürger*innen



Windräder auf der Aldekerker Platte

eine Beteiligung von bis zu 25.000 Euro, bei einer Festverzinsung von +/- 5 % für 20 Jahre an. Weiterhin werden 1-1,5 % aus dem Winderlös in eine Stiftung für lokale Projekte fließen. Die Gewerbesteuer geht zu

95 % an die Gemeinde Rheurdt. Das alles hat augenscheinlich gegenüber der jetzigen Situation Vorteile. Trotzdem hat die SPD-Fraktion Fragen.



Ortsvereinsvorsitzende
Barbara Wolter

Meine Meinung

In dem letzten Jahr hat uns die Pandemie ein hohes Maß an Flexibilität und Verzicht abverlangt, dass alle froh waren, dank sinkender Inzidenzzahlen langsam den normalen Alltag wieder gestalten zu können und dann kam der Regen. Wie schnell Wasser in Gebäude eindringen kann, musste ich vor Jahren miterleben, als im Mai - ich wollte gerade eine Torte aus der Bäckerei Hoeps abholen - die Gullydeckel in der Rathausstraße sich hoben, ein Sturzbach am Rathaus vorbeifloss und im nächsten Moment standen alle in dem Geschäft im Wasser. Das war nur ein kurzes Sturzregenereignis, die Folgen für das Geschäft jedoch groß und solidarisches Handeln fand auch hier statt. Alle halfen, das Wasser aus dem Laden zu befördern. Seitdem haben wir in Rheurdt Regenrückhaltebecken angelegt, die Landwirte pflügen ihre Felder quer zum Hang und es traf uns eine relativ geringe Regenmenge. Das macht deutlich: es ist eine langfristige Aufgabe, die uns allen bevorsteht. Wir werden handeln müssen.

Ihre Barbara Wolter

Aus Wißen's Wahlkampfteam

K
E
L
L
Y



Im Februar wurde ich von Bodo gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, in seinem Kern-Wahlkampfteam als Social Media Beauftragte zu arbeiten. Im ersten Moment war ich doch überrascht. Unser Kommunalwahlkampf im letzten Jahr lief super - auch virtuell - das hatte anscheinend Eindruck hinterlassen. Dennoch, und ich bin immer noch der Meinung - Kommunalwahlkampf und Bundestagswahlkampf sind zwei völlig verschiedene Kaliber. Aber ich wollte mir die Chance nicht nehmen lassen, bei den "Großen" mal ein bisschen mitzumischen und noch mehr Erfahrung im Wahlkampf zu sammeln. Seit ich

T
U
C
K
E
R

Bodo meine Zusage gab, treffen wir uns fast wöchentlich zu unserem Wahlkampf-Zoom-Meeting. Ich bin froh, dass wir als Kern-Team super funktionieren - Ideen werden gehört, diskutiert und in die Tat umgesetzt.

Für die heiße Phase im August und September sind viele Aktionen - virtuell und vor Ort - geplant: Es kann sich auf diverse Promi-Besuche gefreut werden. Unter anderem empfangen wir Thomas Kutschaty in Straelen, Rolf-Mütze in Geldern-Pont und Sigmar Gabriel in Kleve. Des Weiteren werden die Ortsvereine untereinander auch wieder verstärkt zusammenarbeiten und sich gegenseitig bei Infoständen unterstützen.

Und so kann auch ein Projekt verwirklicht werden, welches mir persönlich am Herzen liegt - Aufklärung betreiben. Viele Erstwähler*innen wissen nicht, was oder wer am 26. September gewählt wird. Deswegen produzieren wir mit Bodo in den kommenden Wochen Videos, die zum einen das Zukunftsprogramm der SPD auf den Kreis Kleve runterbrechen und Erstwähler*innen konkrete Informationen an die Hand geben.

Wir haben noch viel vor - aber genauso freuen wir uns auch darauf, was kommt.

Die andere Rolle der Bundeswehr

In Rheurdt hatten wir diesmal Glück. Es gab keine größeren Schadensereignisse in unserer Gemeinde. Meine Schwester ist Mitglied des Krisenstabs der Stadt Hagen, die sich seit dem Wochenende mit der drohenden Flut beschäftigten, die Feuerwehreinsatzkräfte über den Ort verteilten, mit dem Technischen Hilfswerk (THW) Maßnahmen abglichen und zu ergründen versuchten, welche Wege das Wasser wohl nehmen würde. Und als es dann mit einer unvorstellbaren Menge und Dauer vom Himmel fiel, war Hagen die erste Stadt, die versank. Manche Stadtteile waren nach kurzer Zeit nicht mehr zu erreichen. Das Wasser stand 1,80 m hoch und weder Fahrzeuge der Feuerwehr noch des THW konnten Menschen erreichen, die in Not waren. Besonders gravierend war, dass auch medizinische Notfälle in einzelnen Bereichen nicht mehr versorgt werden konnten - bis die Bundeswehr kam. Die hatten alles dabei, was hier noch helfen konnte und besonders erfreulich war, neben der Tatsache, dass in Hagen kein Menschleben zu beklagen war, dass eine Jugendliche, die an einem Beatmungsgerät hing, von den Soldat*innen gerettet werden konnte, 15!! Minuten, bevor auch das Notstromaggregat ausgegangen wäre. Welch ein Glück, dass die Bürger*innen in Uniform das geschafft haben.

Ich habe große Achtung vor diesen Leistungen unserer Bundeswehr!

Wer nichts
verändern will, wird
auch das verlieren,
was er bewahren
möchte.

Gustav Heinemann

Impressum

Rheurdter Lokalgespräch
Herausgeber: SPD-Ortsverein Rheurdt

Verantwortlicher Redakteur:
Karl Heinz Raupach
Drosselstr. 10, 47509 Rheurdt
Telefon: 02845-6700
E-Mail: hcraupach@arcor.de
Layout: Gordon Schmitz
Satz: Christel Raupach
Druck: Rautenberg M&P
53840 Troisdorf